Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 114 — Halver, Sonnabend, den 19. Mai — 1951

Erster britischer Außenminister-Besuch

Morrison in Deutschland

Heute Besprechung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer

dmt. Köln, 19. Mai

Der britische Außenminister Morrison traf am Freitagabend auf dem Flugplatz Wahnerheide bei Köln ein. Beim Verlassen des Flugzeuges sagte er: „Ich freue mich, in Deutschland zu sein, wo ich bereits einmal mit Lord Henderson war. Es gibt sicher viele interessante Probleme mit dem Bundeskanzler zu besprechen." Auch Bundeskanzler Dr. Adenauer äußerte seine Freude und betonte, es sei das erste Mal, daß ein britischer Außenminister die Bundesrepublik besuche.

Zur Begrüßung des Außenministers hatten sich außer dem Bundeskanzler auch der britische Hohe Kommissar Sir Kirkpatrick, Vizekanzler Blücher, Ministerialdirektor Blankenhorn und als Vertreter des Bundespräsidenten Ministerialdirektor Klaiber auf dem Flugplatz eingefunden. Der britische Hohe Kommissar, dessen Gast der Außenminister ist, nahm ihn nach der kurzen Begrüßung mit in seinen Wagen nach Schloß Röttgen. Von deutscher Seite waren umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen. Der Flugplatz konnte nur mit Sonderausweisen betreten werden.

Zu Morrisons Ehren fand am Freitagabend ein Essen statt, an dem neben den Hohen Kommissaren auch deren Stellvertreter mit ihren Damen sowie die Leiter der südafrikanischen, anstralischen, kanadischen und indischen Missionen in der Bundesrepublik teilnahmen.

Das Programm

Für den viertägigen Besuch Morrisons ist eine reichhaltige Tagesordnung vorbereitet worden. Während die Besprechungen mit dem Bundeskanzler bereits am Samstag stattfinden, ist der Sonntag einer Zusammenkunft mit Beratern und höheren Stabsmitgliedern des britischen Hohen Kommissars gewidmet. Die Vertreter der deutschen Gewerkschaften werden am Samstagnachmittag im Schloß Röttgen erwartet. Am Montag wird Außenminister Morrison dem Bundespräsidenten in der Villa Hammerschmidt in Bonn einen Besuch abstatten. Während der Bundeskanzler und Vizekanzler Blücher am Samstagmittag an einem Lunch in Schloß Röttgen teilnehmen, zu dem auch Staatssekretär Hallstein geladen ist, werden die beiden Vorsitzenden der SPD, Dr. Schumacher und Ollenhauer sowie Professor Carlo Schmid, am Montagnachmittag in Schloß Röttgen erwartet. Anschließend wird Bundeskanzler Dr. Adenauer im Palais Schaumburg einen Empfang geben, zu dem auch Mitglieder des Diplomatischen Corps eingeladen wurden. Eine kleine Abendgesellschaft beim Bundeskanzler wird den letzten Tag des Besuches abschließen.

Spaak kommt nach Bonn

dmt. Brüssel, 18. Mai

Der belgische Sozialistenführer Spaak, der Präsident der Beratenden Versammlung des Europarates, wird am Montag zu einem dreitägigen Besuch nach Bonn reisen. Er wird mit Heuß, Adenauer und Dr. Schumacher zusammentreffen.



Der britische Außenminister Herbert Morrison traf Freitagabend auf dem Flugplatz Wahn zu seinem Deutschlandbesuch ein. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Bundeskanzler Dr. Adenauer begrüßt den britischen Außenminister Morrison; Lord Henderson, der parlamentarische Unterstaatssekretär für Deutschlandangelegenheiten, im Gespräch mit Sir Kirkpatrick. Ganz rechts Minister Blücher. (Foto: UP-Acme)

Mörderische Schlacht an der Ostfront

UNO-Truppen ziehen sich zurück — 15 000 Tote bei den Chinesen

dmt. Tokio, 19. Mai

In den Durchbruchraum bei Jnje an der Ostfront warfen die Kommunisten frische Reserven in die mörderische Schlacht und versuchen ohne Rücksicht auf Menschenleben den Stoßkeil zu erweitern. Ihre Verluste in dem höllischen Feuerhagel der UNO-Abwehr sind gewaltig. Allein in einem Kampfabschnitt konnten von mehreren Tausend Kommunisten nur 150 den Feuerorkan lebend überstehen.

Im Westabschnitt der Front ebbten die Kämpfe bei Nachteinbruch ab. Die Kommunisten haben jedoch am Chongpiang-Staudamm einen Brückenkopf südlich des Pukhan-Flusses gebildet und bedrohen die rechte Flanke der UNO-Truppen. Das Stauwerk beliefert große Teile Südkoreas mit Strom.

Am Sonnabendfrüh ließen sich die Auswirkungen des kommunistischen Durchbruchs im Ostabschnitt der Front in Korea auf die weiter westlich gelegenen Frontabschnitte noch nicht feststellen. Die UNO-Truppen sind bemüht, die Durchbruchsstelle abzuriegeln. Dabei kam es in der Nacht zu blutigen Kämpfen, bei denen die Chinesen die bisher schwersten Verluste in diesem Krieg erlitten haben sollen. Das Hauptquartier schätzt die kommunistischen Verluste in den ersten zwei Tagen der Offensive auf etwa 15 000 Mann an Toten.

Nordöstlich von Soeul warfen amerikanische Flugzeuge Leuchtbomben mit einer Stärke von einer Million Kerzen ab und griffen gerade zum Vorstoß ansetzende kommunistische Truppen an. Der Angriff wurde von den Flugzeugen völlig zerschlagen.

Das Hauptquartier der UNO beziffert die bereitstehenden feindlichen Truppen auf 1 141 000 Mann. Davon stehen 557 000 chinesische und 211 000 koreanische Soldaten in Nordkorea. 373 000 Chinesen liegen am Jalugrenzfluß bereit. Weitere 370 000 chinesische Soldaten sind in rückwärtigen Garnisonen der Mandschurei.

Die französische Nationalversammlung billigte am Freitag mit 414 gegen 177 Stimmen das von der Regierung vorgelegte Militärbudget für das laufende Jahr. Das Budget sieht die Ausgabe von 520 Milliarden Francs vor.

CDU läßt Sonderumsatzsteuer fallen

Allgemeine Umsatzsteuererhöhung von 3 auf 4 Prozent vorgeschlagen

wl. Bonn, 18. Mai

Mit aller Kraft versucht die stärkste Partei im Bundestag, die CDU/CSU, einen Ausweg aus der chronischen Finanznot des Bundes zu finden. Zunächst einmal hat sie erreicht, daß die für Montag angesetzte Debatte über die Gesetzentwürfe zur Aenderung und Vereinfachung des Einkommen- und des Körperschaftssteuergesetzes wieder von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Der Zeitgewinn soll zu interfraktionellen Beratungen benutzt werden, um doch noch eine Möglichkeit zu finden, das Milliardendefizit des Bundes wenigstens teilweise zu decken. Als erstes hat sich die CDU dazu entschlossen, die geplante Sonderumsatzsteuer überhaupt fallen zu lassen, und dafür lediglich eine Luxussteuer vorzuschlagen.

Weiter ist die CDU der Ansicht, daß die allgemeine Umsatzsteuer von drei auf vier Prozent erhöht werden muß, um wenigstens einen Teil des Defizites decken zu können. Man schätzt, daß dem Bund aus der erhöhten Umsatzsteuer etwa 2,5 Milliarden DM zufließen werden, so daß noch ein ungedecktes Defizit von 2 bis 2,2 Milliarden DM verbleiben würden.

Es wird jetzt erwogen, die Mineralölsteuer abermals um 10 Pfennig je Liter zu erhöhen, was etwa 450 Millionen DM zusätzlich erbringen würde. Wie der CSU-Abgeordnete Strauß erklärte, habe sich erwiesen, daß alle Prophezeiungen, durch die Steuererhöhung für Mineralöl von 40 auf 65 Pfennig würden die Kraftfahrzeugindustrie und alle verwandten Wirtschaftszweige notleidend, falsch gewesen seien. Die einschlägige Wirtschaft könne eine Sonderumsatzsteuer auf Autos einer gewissen Preisklasse ohne Schwierigkeiten tragen und auch eine Treibstofferhöhung „verdauen".

Wie wir weiter hören, sollen von der Erhöhung der Umsatzsteuer folgende Waren ausgenommen werden: Getreide und Getreideerzeugnisse, die weiterhin eineinhalb Prozent Umsatzsteuer unterliegen, sowie die Grundnahrungsmittel, für die nach wie vor drei Prozent Umsatzsteuer erhoben werden sollen.

Höpker-Aschoff stand schon bei der ursprünglichen Bildung des Kabinetts in engster Wahl, doch wurde damals aus parteipraktischen Gründen Schäffer der Vorzug gegeben. Der Vorstoß der FDP trifft Schäffer gerade im Augenblick des härtesten Ringens um zusätzliche Steuerquellen. Bekanntlich hatte Schäffer noch vor kurzem mit seinem Rücktritt gedroht, falls man von ihm eine inflatorische Kreditpolitik verlangen sollte.

FDP möchte Finanzministerium

Kandidat: Höpker-Aschoff

wl. Bonn, 18. Mai

Meldungen über die Forderung der FDP nach einem weiteren Ministerium im Bundeskabinett sind von parteiamtlicher Seite nicht dementiert worden. Die FDP drängt darauf, im Bundeskabinett einen größeren Einfluß möglichst durch das Finanzministerium zu bekommen, als dessen aussichtsreichster Kandidat der frühere preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff gilt.

Vom „Ober" zum Ober-Buchhalter

Warum diejenigen unserer Zeitgenossen, deren berufliche Aufgabe es ist, in Hotels und Restaurants die Speisen von der Küche zum Gast zu befördern, den Namen Kellner führen, ist heutzutage nicht mehr recht ersichtlich, auch hat sich die Titulierung inzwischen in der Praxis geändert. Denn niemandem würde es heute einfallen, mit dem Teelöffel dezent an die Kaffeetasse zu klopfen und „Herr Kellner!" zu rufen. Aus ihm ist mittlerweile der „Herr Ober" geworden, und das ist gut so. Denn nach der neuen „Verordnung zur Aenderung der Einkommensteuerdurchführungsverordnung" ist er nämlich auf dem besten Wege, zum Oberbuchhalter zu avancieren.

Wer heute Geschäftsfreunde in einem Restaurant bewirtet, darf nur noch 60, nicht mehr 100 Prozent von seiner Steuer absetzen. Aber sogar dieser sinkende Absatz wird selbst in billigen Lokalen teuer erkauft. Die Quittung, soll sie vom Finanzamt anerkannt werden, verlangt, angefangen vom Namen des Gastes bis zu den Details des Verkonsumierten, so mannigfaltige Angaben, einschließlich Duplikat für den servierenden Betrieb, daß es bequemer und zeitsparender ist, die Dinge anzuführen, die — vorerst — nicht beglaubigt bzw. vorgelegt zu werden brauchen. Dazu gehört vor allem die Kennkarte. Man kann also notfalls auch die Namen anderer Steuerpflichtiger registrieren lassen.

Die illegalen Interzonen- und Schwarzmarktkaffee-Händler wird es deshalb beruhigen, zu wissen, daß die Art der getätigten Geschäfte nicht angegeben und ein polizeiliches Führungszeugnis nicht vorgelegt zu werden braucht. Den Umfang des Geschäftes hofft das Finanzamt aus der Gesamtrechnung, geteilt durch die Anzahl der Freigehaltenen, den sogenannten Verzehrkoeffizienten, zu schätzen. Auch können die Namen der Bewirteten geheimgehalten werden.

Was bleibt, genügt dennoch, um vom Wirt betriebswirtschaftlich geschulte Angestellte zu verlangen. Da die Einarbeitung und Umschulung des bisherigen Gaststättenpersonals wohl noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, dürfte sich für diese Uebergangszeit für die Gäste Selbstbedienung empfehlen, während die Ober im Büro als verlängerte Finanzangestellte die Abrechnung garnieren. Zum Schluß ruft man dann „Herr Ober (-Buchhalter), bitte die Bilanz!" und verläßt in verschiedener Hinsicht erleichtert die gastliche Stätte, wo man fühlbarer als bisher die Suppe, die einem andere eingebrockt haben, auslöffeln mußte.

Auf alle Fälle wundere sich niemand, wenn er demnächst in einer Fachzeitschrift die Annonce liest: „Piccolo, nur mit Abitur und erstklassigen Zeugnissen in doppelter Buchhaltung, zum sofortigen Antritt gesucht". T. G.

Die Lunte am Pulverfaß

Von

Dr. Hermann v. Raumer

Sollte England wirklich die Anfang dieser Woche mobilisierte 16. Fallschirmjägerbrigade nach dem Iran entsenden, um den Oelkonflikt mit bewaffneter Hand zu lösen, dann könnte über Nacht im Mittleren Osten eine Lage entstehen, die noch gefährlicher ist, als die in Korea.

Nach Auffassung führender Politiker ist London nicht ganz unschuldig an dieser Entwicklung. Sir William Fraser, der leitende Mann der Anglo-Iranian Oil Company (AIOC), so sagt man, scheint noch in den Vorstellungen des Kolonialzeitalters unter der Queen zu leben. Er stützt sich auf seinen Vertrag mit Iran, nach dem die AIOC bis 1993 die Konzession für die Ausbeutung der südiranischen Oelvorkommen hat. Das iranische Oel versorgt die englische Flotte und Luftwaffe und ist der beste Dollarbringer des Commonwealth. Man scheint aber vergessen zu haben, daß der gewaltige Umbruch, der auch vor den Völkern Asiens nicht Halt macht, stärker ist als alle Verträge, daß das vom Westen proklamierte Selbstbestimmungsrecht der Völker sich nicht nur dann anwenden läßt, wenn es einem selber politisch tunlich erscheint, sondern daß es einen Nationalismus bei den Völkern des Ostens ausgelöst hat, der ebenso bedenkenlos über Verträge hinweggehen wird, wie man es in England im Zuge der Nationalisierung von Eisen und Kohle getan hat.

Das iranische Volk, aufgeklärt und aufgewiegelt durch fremde Propaganda, verlangt von seiner Regierung die strikte Wahrung seiner Souveränität gegenüber allen fremden Staaten. „Seit Generationen hat sich die AIOC in die inneren Angelegenheiten Irans eingemischt und kein Premierminister konnte sein Amt in Teheran antreten ohne Genehmigung von Whitehall!" heißt es in Teheran. Der Schah Rezah Pechlevi wäre sicher bereit, sich mit der AIOC zu einigen, aber er kann nicht. Die Nationale Front, geführt vom jetzigen Ministerpräsidenten Dr. Mohammed Mossadeq, verlangt unter Ausschaltung aller fremden Einflüsse die Nationalisierung der Oelquellen, und das Parlament hat zugestimmt. Der radikale Flügel, der „Fayadan Islam" unter Führung von Qasim Kashani, einem mohammedanischen Kirchenfürsten, der kein Mittel scheut, um die Ungläubigen aus dem Land zu vertreiben und in dessen Wohnung die Ermordung des Ministerpräsidenten Razmara vorbereitet wurde, wird jeden Staatsmann beseitigen, der es wagt, von der nationalen Linie abzuweichen. Die den Kommunisten nahestehende Tudehpartei schließlich verfolgt die Entwicklung im Lande mit großer Befriedigung und unterstützt sie nach Kräften, allerdings mit dem einem Vorbehalt, daß sie sich nur gegen den Westen wenden soll.

Die AIOC verfügt nicht nur über einen großen Stab von Fachleuten, sondern auch über eine mächtige Tankerflotte und einen über die ganze Welt ausgedehnten Verteilungsapparat. Da Iran ohne diese Hilfe nicht in der Lage wäre, die Oelquellen zu übernehmen, hat Moskau sich sofort bereit erklärt, im Falle des Ausscheidens Englands seine Spezialisten zu entsenden und die gesamte Oelproduktion zu einem höheren Preis zu übernehmen als die AIOC. In Teheran fürchtet man aber eine solche Lösung, da man weiß, daß dem sowjetischen Ingenieur die Politiker

Wir berichten aus Westdeutschland . . .

Kohlen-Richtmengen erfüllt

Kohlenversorgung trotzdem noch ungünstig

Essen. Bei 25 Arbeitstagen wurden im April 10,028 Millionen Tonnen Steinkohlen gefördert, also arbeitstäglich 400 900 Tonnen (im März 401 500 Tonnen). In Sonderschichten förderte man 303 000 Tonnen (im März 459 000 Tonnen). Die Absprachen über die Fortsetzung des im März beendeten Förderungsabkommens auf betrieblicher Basis haben demnach einen ansehnlichen Erfolg gehabt.

An Zechenkoks wurden 2,48 (2,51) Millionen Tonnen erzeugt. Die Braunkohlenförderung betrug 6,72 (7,00) Millionen Tonnen, die Herstellung von Braunkohlen-Briketts 1,31 (1,33) Millionen Tonnen. Bei 13 777 neu eingestellten und 7360 abgewanderten Bergleuten stieg die Zahl der im Steinkohlen-Bergbau beschäftigten Arbeiter bis zum Ende des April um rund 6400 auf 450 700, namentlich durch Einstellung schulentlassener Jugendlicher.

Die hohe Förderung und die glatte Kohlenabfuhr ermöglichten es, die vom Bundeswirtschaftsminister festgesetzten Richtmengen zu erfüllen. Die Kohlenversorgung ist jedoch noch ungünstig, weil die Bestände bei der Industrie, bei den Versorgungsbetrieben und der Bundesbahn sehr gering sind.

Sonderzüge nach Rom

Bonn. Zur Seligsprechung Papst Pius X am 3. Juni werden aus der Bundesrepublik am 28. Mai zwei Sonderzüge nach Rom fahren.

Lohnt es sich nicht mehr?

Aachen. Die harten Rückfallsteuern für Schmuggler haben sich im Aachener Grenzraum als heilsames Abschreckungsmittel ausgewirkt. Während in den ersten drei Monaten des Jahres noch weit über 1000 Schmuggler monatlich aufgegriffen wurden, sank diese Zahl im April auf 707.

DRUPA mit Fliegenden Untertassen

Düsseldorf. Fliegende Untertassen werden bei einem Riesenfeuerwerk am Tage der DRUPA-Eröffnung in Düsseldorf am 26. Mai vorgeführt. Zu diesem Feuerwerk werden 100 000 bis 150 000 Zuschauer erwartet.

Görings Kunstschule wiederhergestellt

Düsseldorf. In dem entlegenen Eifelstädtchen Kronenburg nahe der belgischen Grenze besitzt das Land Nordrhein-Westfalen eine Kunstschule, die Hermann Göring 1937 als Malerschule hatte bauen lassen. In ihrem hohen Atelier wurden seine großen Gobeline gewebt. Das Land hat nun die Schäden, die der Krieg auch hier angerichtet hatte, beseitigt und die Schule der Kunstakademie Düsseldorf als Vorklasse angegliedert. Sie kann 60 bis 100 Schüler aufnehmen und bietet volle Pension für monatlich 60 DM. Da die meisten jungen Künstler zugleich Anwärter für den Kunstunterricht der Schulen sind, kann die Landesregierung es rechtfertigen, diese geschmackvoll eingerichtete Schule zu unterhalten.

Niemöllers Entgegnung

Bethel. Der hessische Kirchenpräsident, Pastor D. Martin Niemöller, gab in diesen Tagen folgende Entgegnungen auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe ab, die in der United-Press-Meldung vom 16. Mai enthalten waren:

„Es ist eine absolut freie Erfindung, wenn eine UP-Meldung vom 16. 5. 51 mir den Vorwurf macht, ich hätte auf meiner soeben beendeten Reise durch die Ostzone zur Unterstützung des dort herrschenden Systems geraten. Die UP-Meldung weiß auch keine Quelle zu nennen, auf die sich ihre Behauptungen stützen. Außerdem verschweigt sie die Namen der alliierten Beamten in Berlin, „die ihrer Verärgerung über die politische Unterstützung (der Ostzonenregierung) Ausdruck gaben". Wenn freilich Bonner Kreise sich schon solcher Mittel wie dieser UP-Meldung bedienen, um ihre antidemokratische Politik zu rechtfertigen, dann muß man sich allerdings fragen, ob nicht wieder einmal sehr deutlich darüber gesprochen werden müßte, was sich hinter den Bonner Kulissen zusammenbraut."

Schacht spricht zur „Europawoche"

Salzburg. Der frühere deutsche Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht wird am 25. Mai in Salzburg zum Abschluß der „Europawoche" sprechen.

Auf dem Kaffeetisch gelandet

Weidenau. Auf dem Kaffeetisch einer älteren Frau in der Gemeinde Weidenau (Sieg) landete während des Frühstücks ein Radfahrer. Er hatte auf der abschüssigen Straße die Herrschaft über sein Rad verloren und war gegen das Haus gefahren. Durch den Anprall wurde er hochgeworfen und durch das Fenster auf den Kaffeetisch geschleudert. Die Frau erlitt vor Schreck einen Nervenschock und mußte ebenso wie der erheblich verletzte Radfahrer in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Sommerfahrplan mit Fernschnellverkehr

Reisezüge erreichen 120 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit

Frankfurt. Der neue Sommerfahrplan der Deutschen Bundesbahn, der am 20. Mai in Kraft tritt, bringt die Neueinrichtung eines Fernschnell-Verkehrsnetzes, das sich über das gesamte Bundesgebiet erstreckt und von achtzehn Zugpaaren befahren wird. Die Züge des Fernschnellverkehrs — neue Triebwagen und kurze Dampfzüge — erreichen Höchstgeschwindigkeiten bis 120 Stundenkilometern. Zu diesen Zügen gehören der nach zwölf Jahren wieder in Betrieb genommene Rheingold-Expreß (auf der Strecke von Hoek van Holland durch das Rheintal nach Basel) und der Tauern-Expreß (von Ostende über die Tauern zum Balkan) als Verbindungen, die über die Grenzen des Bundesgebietes hinausgehen. Die Fernschnellzüge werden nicht mit besonderem Luxus, aber mit modernen Einrichtungen und vielen Bequemlichkeiten ausgerüstet sein.

Nachdem der Reisefunk auf der Strecke Stuttgart—Hamburg sehr viel Anklang gefunden hat, wird die Bundesbahn auch auf weiteren sechs Strecken Reisefunkwagen einsetzen, um die Fahrgäste künftig mit Rundfunksendungen zu unterhalten.

Auf einer Pressefahrt mit dem Rheingold-Expreß erklärte der Generaldirektor der Bundesbahn, Dr.-Ing. Helberg, daß für den Nahverkehr im nächsten Jahr neue Wagen gebaut werden sollen, um dem empfindlichen Mangel an Wagen für den Berufsverkehr abzuhelfen, obwohl die im Berufsverkehr eingesetzten Wagen nur Fehlbeträge einbrächten. Dafür solle auf Neubauten im Fernverkehr verzichtet werden.

Die Reparaturmöglichkeiten an alten Wagen seien erschwert und Neubauten — besonders auch von Güterwagen — unbedingt erforderlich. Das Neubauprogramm für Güterwagen erfordere in den nächsten drei Jahren 200 Millionen DM jährlich. Neben dem Wiederaufbau des Wagenparks sei eine weitere Erhöhung der Geschwindigkeit der Reisezüge geplant.

Gröning verteidigt sich

Er hat „nie Geld erhalten" — Zulassung nicht nötig?

München. Ein Strafverfahren gegen den Herforder „Wunderdoktor" Bruno Gröning wurde am Freitag unter großem Publikumsandrang im Münchener Justizpalast eröffnet. Gröning und zehn Mitangeklagte darunter zwei Frauen, werden beschuldigt, das in Bayern gültige Heilpraktikergesetz übertreten und unbefugt Heilbehandlungen vorgenommen zu haben.

Gröning saß während der Verlesung der Anklageschrift mit unbeteiligt in die Ferne gerichtetem Blick auf der Anklagebank. Auf den Vorwurf, er habe nicht nur Heilungshilfe geleistet, sondern sich dafür auch bezahlen lassen, erklärte er mit dunkler Stimme, er habe selbst „nie Geld erhalten und auch nie Geld ausgegeben". Die erheblichen Summen, die als freiwillige Spenden bei ihm eingingen, seien ausschließlich von den vielfach wechselnden Mitarbeitern seines „Stabes" verwaltet und ausgegeben worden.

Als der Staatsanwalt Gröning vorhielt, daß er doch verschiedentlich an größeren Festgelagen teilgenommen habe, die in der Anklageschrift als „Orgien" bezeichnet werden, sagte Gröning: „Warum soll ich nicht auch so leben, wie Menschen sonst leben?"

Nach fünfstündiger Verhandlung setzte das Gericht das Verfahren auf unbestimmte Zeit aus. Obermedizinaldirektor Dr. Aub erklärte als Gutachter, Gröning arbeite mit einer besonderen Art von Psychotherapie und brauche deshalb keine Zulassung als Heilpraktiker. Einen Antrag der Staatsanwaltschaft, Gröning auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, lehnte das Gericht ab.

Austauschprogramm mit England

Mehrwöchige Reisen Deutscher Erzieher

Karlsruhe. Das bisher nur mit den USA bestehende Hicog-Austausch-Programm wird nunmehr auch auf die westeuropäischen Länder, in erster Linie England, ausgedehnt. Zunächst können 95 deutsche Erzieher drei- bis sechswöchige Reisen nach England unternehmen. Außerdem werden 15 Deutsche aus der US-Zone für ein dreiwöchiges Studium der Erwachsenenbildung in England und fünf Interessenten für ein sechswöchiges Studium der europäischen Zivilisation an der Universität Edinburgh ausgewählt. Ferner sind Austauschprogramme mit England für Leiter von Mittel-, Berufs-, Fach- und höheren Schulen, für Englischlehrer an höheren Schulen, für Frauen in Sozialberufen, Fürsorgerinnen, Schulschwestern und für Studenten der Sozialberufe ausgeschrieben worden.

Jenseits des Vorhangs

Drei neue Zonen-Uebergangsstellen

Helmstedt. Die bisher nur für den Lokalverkehr dienenden Uebergangsstellen von Besenhausen, Bergen an der Dumme und Buestedt-Oebisfelde werden auf beiden Seiten der Zonengrenze ausgebaut, um die Zonenübergangsstelle Helmstedt zu entlasten. Ein großer Teil des Interzonenverkehrs soll künftig über diese neuen Uebergangsstellen abgewickelt werden.

In die Sowjetzone gelockt

Erfurt. Mit einem Telegramm „Vater schwer erkrankt, komme sofort", wurde der aus Erfurt stammende, in Marburg studierende Karl Heinz Knauff von der Volkspolizei in die Sowjetzone gelockt und unmittelbar nach seinem Eintreffen auf dem Bahnhof Erfurt verhaftet.

. . . und aus aller Welt

Preiskommissar als Metzgermeister

Washington. Einen ganzen Ochsen will der Leiter des US-Amtes für Preisstabilisierung, Michael Disalle, vor einem Ausschuß des US-Repräsentantenhauses höchstpersönlich zerlegen, um zu beweisen, daß die amerikanischen Fleischer die von seinem Amt festgesetzten Stoppreise für die einzelnen Stücke einhalten können. Die amerikanische Fleischindustrie behauptet nämlich, daß es praktisch unmöglich sei, die von Disalle angeordneten Höchstpreise nicht zu überschreiten.

„Wunder"-Film bleibt verboten

New York. Der Oberste Gerichtshof des Staates New York bestätigte die Entscheidung der für die Zulassung von Filmen zuständigen Stelle des Staates, wonach der Film Rossellinis „Das Wunder" zur Aufführung nicht freigegeben wird. Diese Entscheidung, so betont der Gerichtshof, verstoße nicht gegen die geistige Freiheit, sondern wolle nur „die Karikatur von religiösen Anschauungen unterbinden, die dem einen oder dem anderen Bekenntnis heilig sind."

Der Film handelt von einem schwachsinnigen italienischen Bauernmädchen, das von einem Fremden verführt wird, den sie für den heiligen Joseph hält; sie glaubt, ihr Kind durch ein Wunder empfangen zu haben.

Gegen leichtgeschürzte Damenmode

Genf. Genf, die Stadt Calvins, hat der saloppen sommerlichen Damenmode den Kampf angesagt. Pastoren, Erzieher, Leiterinnen von Frauenverbänden und Jugendvereinen haben mit Selbsthilfe gedroht, falls die Polizei auch in diesem Sommer nicht gegen die leicht geschürzten Nixen einschreitet, die, wie es in einer Protesterklärung heißt, „die Straßen der Stadt mit dem Badestrand verwechseln und mit ihren Reizen allzu freigebig umgehen". Die Hüter der Moral kündigen an, daß sie bereit sind, allzu leicht bekleidete Frauenspersonen auf der Straße auszupfeifen oder mit anderen Mitteln gegen sie zu demonstrieren.

Der Genfer Polizeipräsident gab in einer Presseerklärung bekannt, für die Polzei sei es eine recht peinliche Aufgabe, „die Tiefe der weiblichen Kleiderausschnitte und den Grad der Entblößung der Beine zu messen und je nach der Nacktheit des Rückens oder der Existenz allzu provozierender Waden Strafen zu fällen." Der Polizeipräsident stellte in Aussicht, daß die Hüter der öffentlichen Ordnung in Zukunft „mit taktvollen Ermahnungen" einschreiten werden, wenn die Moral allzu stark herausgefordert wird.

Moderne Eheschule

Kopenhagen. Eine Eheschule, in der Heiratslustige nicht etwa in der Kochkunst unterrichtet werden, sondern vor allem mit den verzwickten Rechtsfragen und Steuerangelegenheiten vertraut gemacht werden, die eine Eheschließung mit sich bringt, wurde in Kopenhagen eröffnet.

Die häufigsten Scheidungsgründe sind ungeklärte Rechtsfragen, erklärte zuvor ein bekannter Rechtsanwalt, da die Frau in ökonomischer Hinsicht zu große Rechte in der Ehe hat. Warum soll ein halbwegs genügsamer Mann für seine Frau das Kettenrauchen oder den riesigen Aufwand für das Make-up bezahlen, das die jungen Frauen von der Einnahme des Mannes bestreiten wollen? Der Mann muß wissen, welche Verpflichtungen er mit einer Eheschließung übernimmt, da er juristisch nichts gegen diese Verschwendung tun kann

Dir überragende Auswahl

neuester Damen-Kleider, eleganter Kostüme und flotter Mäntel macht es Ihnen leicht eine Wahl zu treffen. Bitte besuchen Sie uns, prüfen Sie unsere Qualitäten und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit. Geschultes Personal wird Sie fachmännisch beraten und zuvorkommend bedienen.

Denken Sie daran: Von uns gekleidet — von allen beneidet!

Neue Damen-Kleider aus gestreiften oder modern bedruckten Sommerstoffen	29,75	49,-	69,-	89,- und höher
Elegante Damen-Kleider aus einfarbigen neuen kunstseiden- und leinenartigen Stoffen in modischen Pastellfarben	59,-	79,-	98,-	118,- und höher
Moderne Damen-Kostüme I- und II-reihige glatte oder elegante modische Formen in schneidermäßiger Verarbeitung	79,-	98,-	128,-	168,- und höher
Flotte Frühjahrs-Mäntel aus Popeline und leichten Wollstoffen in neuen Formen	69,-	89,-	118,-	148,- und höher

KUNDEN KREDIT — ANSCHLUSSFIRMA

Lampe HAGEN

Die gute Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Die Seite der Heimat

Halver, den 19. Mai 1951

Gezählte Sonntage

Nach Pfingsten haben die Sonntage ihren Namen verloren. Es heißt nicht mehr „Kantate", nicht mehr „Jubilate", es heißt nur noch schlichthin der 1.—28. Sonntag nach Pfingsten oder auch der 1.—26. Sonntag nach Trinitatis.

Mag sein, daß mit dieser Aneinanderreihung ein wenig Poesie aus unserem Kalender verschwunden ist. Zählte man doch ehedem die Kalendertage nach ihrer Verbindung zu markanten Heiligentagen und Kirchenfesten. Aber der Sonntag an sich ist ja Poesie — und sie gilt es zu bewahren.

Wir sollten die Tage schon zählen lernen nach ihrem Gehalt. Und zum Gehalt des Sonntags gehört es eben, daß er eine Feierstunde für uns bereit hält.

52 Sonntage hat das Jahr. „Nur" — sind wir versucht zu sagen, wenn wir sie an der Reihe der 365 Tage des Jahresablaufs messen. Wer ehrlich sich selbst gegenüber ist, der wird bekennen, daß viele seiner Sonntage leere Tage geworden sind, langweilige Tage, die sich nicht abheben vom Rhythmus seines Alltags.

Bewahre dir den Sonntag — das ist eine Weisheit echter Lebenskunst. Lerne die Sonnentage des Lebens zählen, denn sie sind Reichtum und Kraft.

Das Leben bietet sie dir an. Niemandem als dir selbst bis du verantwortlich.. Es sind deine Tage. Schade, daß so viele Menschen von der reichbesetzten Tafel des Lebens aufstehen, ohne satt geworden zu sein. Sie schmähen das Leben, und sie erkennen gar nicht, daß sie selbst die Schuld tragen, wenn es ihnen mißfällt. Sie vergessen ganz einfach, die Sonnentage zu zählen.

Wir wollen diese vergessene Kunst wieder lernen. Wir wollen versuchen, unseren Sonntagen einen Inhalt zu geben. Und unser Leben wird reicher.

Peter

Halver

Eine Gefahrenquelle wurde beseitigt

In diesen Tagen wurde die Hermann-Köhler-Straße mit der Einmündung zur Leye als Stoppstraße festgesetzt. Das erforderliche Verkehrsschild „Halt" ist ebenso wie die roten Punkte auf der Straße angebracht worden. Damit ist eine wesentliche Gefahrenquelle beseitigt worden.

Gestern wieder wilde Stoffhändler in Halver

Gestern machten wilde Stoffhändler erneut Halver unsicher. Sie müssen doch wohl immer noch leichtgläubige Käufer finden, die das glauben, was ihnen über die angebotenen Waren und deren „Qualität" aufgeschwatzt wird. Jedenfalls sah man diese wilden Händler gestern in einem Mercedes und einem Opel Kapitän durch Halver rauschen und sich in einer unserer besten Gaststätten stärken.

Feuerwehr mußte nachlöschen

Der Schaden in Bolsenbach beläuft sich auf 30 000 DM

Am gestrigen Abend wurde unsere Freiwillige Feuerwehr noch einmal alarmiert, um an dem Brandherd des Vortages in Bolsenbach nachglühende Balken abzulöschen. Diese Arbeit wurde schnell und tatkräftig durchgeführt.

Die Ermittlungen über die Brandursache wurden von der Polizei eingeleitet. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf etwa 30 000 DM. Der den Hof verwaltende Jungbauer Helbert war selbst bei Ausbruch des Brandes nicht zugegen. Er war schon am frühen Morgen mit seinem Krad nach außerhalb gefahren, um sich eine neue landwirtschaftliche Gehilfin zu holen.

Die Betroffenen sind sehr zu bedauern, zumal die Altbäuerin fast völlig arbeitsunfähig, der Jungbauer 70 Prozent kriegsbeschädigt (Beinamputierter) ist.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die Männer des Deutschen Roten Kreuzes treffen sich am morgigen Sonntag, dem 20. Mai, um 9 Uhr am Feuerwehrhaus zur Besprechung der bevorstehenden Uebung. — Am Dienstag, dem 22. Mai, kommen die männliche und weibliche Bereitschaften um 20 Uhr im Hotel zur Post zusammen.

Jugendpfarrer Deitenbeck in Halver

Im Gottesdienst der evangelischen Kirche spricht am morgigen Sonntag der bekannte Jugendpfarrer Deitenbeck.

Zweiter Preisflug der Tauben

Am morgigen Sonntag, 20. Mai, werden die Mitglieder des Reisetauben-Zuchtvereins „Heimkehr" Halver ihre Tiere innerhalb der Reisegruppe Radevormwald zum zweiten Preisflug mit starten lassen. Auflaßort ist Fürth (Bayern). Die Tauben haben dann eine Strecke von 340 km Luftlinie bis zu ihren heimatlichen Schlägen zu durchfliegen.

Ehre dem Alter!

Ihr 73. Lebensjahr kann Fräulein Elisabeth Enzlein, „Haus Waldfrieden", am Montag, dem 21. Mai, vollenden. Die besten Wünsche für einen gesegneten Lebensabend entbietet die Heimatzeitung!

Schwenke

Im Kranz der silbernen Myrte

Dreher Ernst Schönnenberg und Frau Luise geb. Rokitta zu Hohenplanken, können am morgigen Sonntag, dem 20. Mai, ihr silbernes Ehejubiläum begehen. Die Heimatzeitung entbietet dem Jubelpaare ihre herzlichsten Glückwünsche für ein gesegnetes Weiterwandern auf gemeinsamer Lebensbahn!

Oeckinghausen / Carthausen

Susannenhöhe erhält Wasserleitung

Gemeinschaftsarbeit zur Legung der Leitung

Am heutigen Samstag werden sich die Mitglieder des TuS Oeckinghausen und die Bevölkerung zu einer schönen Gemeinschaftsarbeit in Form eines freiwilligen Arbeitsdienstes vereinen. Es geht um die Wasserleitung zum Sportplatz Susannenhöhe.

Von heute 14 Uhr ab wird man gemeinsam schaffen, um die Leitung von Carthausen aus so rechtzeitig fertigzustellen, daß sie Anfang Juni benutzbar ist. Am 10 Juni findet bekanntlich das Sommerfest des MGV Oeckinghausen und am 17. Juni das Kindertreffen des ersten Bezirkes statt. Bis dahin will man fertig sein. Es handelt sich um eine Rohrleitung von ca. 350 m Länge, die in einzölligen verzinkten Wasserleitungsrohren verlegt wird.

Diese von allen Beteiligten freiwillig übernommene Aufgabe ist ein Zeichen schönsten Gemeinsinnes, das geeignet ist beispielgebend zu wirken. Damit erhält dann die Susannenhöhe den so wichtigen und langersehnten Wasseranschluß, dessen Schaffung noch von vielen Sportplatzbenutzern dankbar anerkannt werden wird.

Schalksmühle

Anträge auf Gewährung von Leistungen nach dem BVG

Für die Personen, die in der Gemeinde Schalksmühle den ständigen Wohnsitz hatten, werden die Anträge auf Gewährung von Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz jetzt entgegengenommen. Nach dem Bundesversorgungsgesetz vom 21. 12. 1950 und den dazu ergangenen Verwaltungsvorschriften wird für alle Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen, die bisher schon Rente beziehen, die neue Rente nach dem Bundesversorgungsgesetz von amts wegen, d. h. für den Bezirk, zu welchem das Gebiet des Kreises Altena gehört, von der Landesversicherungsanstalt Westfalen, Außenstelle Dortmund, neu festgesetzt. Es ist daher nicht erforderlich, daß diese Kreise der Bevölkerung einen neuen Antrag stellen. Die Berechtigten erhalten in der nächsten Zeit von der Außenstelle Dortmund nach einer vom Arbeitsministerium nach der Dringlichkeit bestimmten Reihenfolge die erforderlichen Formblätter zugestellt. Hinsichtlich neuer Anträge verweisen wir auf unsere kürzliche Bekanntmachung.

Breckerfeld

Siedlungshäuser vor der Vollendung

Die Arbeiten an den Siedlungshäusern am Westerfeld stehen gegenwärtig vor dem Abschluß. Z. Z. werden die letzten Bauarbeiten ausgeführt. Jedes Haus wurde auch bereits von einem Maschendrahtzaun umgeben. Auch die vorgesehenen Grünanlagen sollen noch in diesem Jahr angelegt werden.

Rönsahl

Ortsbesichtigung in Haarhausen

Um den Verlauf des Weges durch den Hof Haarhausen nunmehr endgültig festzulegen, findet Montag, den 21. d. M., nachmittags 17 Uhr eine Orstbesichtigung in Haarhausen statt, zu der die Gemeindevertreter eingeladen wurden.

Wir gratulieren

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Moog & Langenscheidt, Rönsahl, kann der Schlosser Hermann Honsel, Rönsahl, zurückblicken.

Haus- oder Anstaltsgeburten

69 v. H. aller Kinder in Halver in Anstalten geboren

Wo erblicken die Kleinen das Licht der Welt? – Aufschlußreiche Zahlen aus Halver und dem Kreisgebiet

„Wo soll unser Kind zur Welt kommen, zu Haus oder in der Klinik?" Diese Frage beschäftigt die erwartungsvollen Eltern. Während vor 50 Jahren Anstaltsgeburten noch eine große Seltenheit waren — von 100 Kindern wurden im damaligen Preußen nur 1,2 in Krankenhäusern oder Entbindungsheimen geboren —, wuchs ihr Prozentsatz von Jahr zu Jahr an. Am Ende des ersten Weltkrieges waren es schon 6, vor dem zweiten Weltkrieg 25 und im vorletzten Jahr in Nordrhein-Westfalen gar 52,6 von 100 Kindern, die in Anstalten das Lebenslicht erblickt haben. Der Grund? Einmal das stetig steigende Bedürfnis, sich bei schwierigen Lebens- und Gesundheitsfragen ganz dem Arzt anzuvertrauen, dann aber auch die große Wohnungsnot.

Den Angaben des Statistischen Landesamtes von Nordrhein-Westfalen schicken wir die entsprechenden Zahlen für das Amt Halver voraus, wie sie uns die Standesämter von Halver und Schalksmühle für das Jahr 1950 mitteilten. Im Jahre 1950 wurden in Halver 71 Kinder in der Wohnung der Eltern, 23 im Heim einer Hebamme geboren. In Schalksmühle wurden 4 Kinder in der Wohnung der Eltern geboren. Nicht weniger als 146 von den insgesamt 244 Kindern, die im Amt Halver im Jahre 1950 geboren wurden, kamen jedoch in auswärtigen Anstalten und Kliniken zur Welt. Das bedeutt also, daß rund 69 Prozent aller Kinder im Bereich der Standesämter Halver und Schalksmühle auswärts geboren wurden.

Das Statistische Landesamt von Nordrhein-Westfalen hat eine Untersuchung über die Geburten im Jahr 1949 veranstaltet. Auch für den Landkreis Altena liegen entsprechende Ergebnisse vor. Auf die Frage, ob man der Haus- oder Anstaltsgeburt den Vorzug geben soll, gibt die Erhebung keine Antwort.

Wer die Statistik sorgfältig betrachtet, wird finden, daß in fast allen Großstädten (nur mit Ausnahme von Dortmund und Herne) und in vielen Landkreisen, die in der Nähe von großen Städten liegen. die Anstaltsgeburten die erwähnte Durchschnittsziffer von 52,6 v. H. übertreffen.

Die stark detaillierte Untersuchung hat auch Prozentsätze nach der Größe der einzelnen Gemeinden errechnet. Sie sind sehr aufschlußreich. In Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern beträgt die Ziffer der Anstaltsgeburten im Durchschnitt 36 v. H., bei Gemeinden bis 2000 Einwohner 38 v. H., bis 5000 Einwohnern 43 v H., bis 10 000 Einwohnern 47 v. H., bis 20 000 Einwohnern 49 v. H., bis 50 000 Einwohnern 53 v. H., bis 100 000 Einwohnern 55 v. H. und bei Städten mit einer größeren Einwohnerzahl 64 v. H.

Wie liegen nun die Verhältnisse im Landkreis Altena?

Von 100 Geborenen haben 44,8 in einem Krankenhaus oder Heim das Licht der Welt erblickt. Diese Ziffer liegt zwar unter dem Landesdurchschnitt, aber an der Spitze aller Landkreise des Sauerlandes, in denen Hausgeburten immer noch den Vorzug genießen. Weiterhin sei mitgeteilt, daß im Landkreis Altena von 100 ehelichen Kindern 44,4 und von 100 unehelichen 51,7 v. H. in Anstalten geboren wurden.

Aeltere Mütter ziehen Anstaltsgeburten vor

Natürlich weichen die Häufigkeitsziffern aller Kreise von der Durchschnittsziffer des Landes ab. Stellt man aber den Menschen, hier die Mütter, in den Mittelpunkt der Erörterung, so bekommt man ein Ergebnis, das überall annähernd gleich ist. Welche Mütter wünschen denn (abgesehen von denen, bei denen von vornherein Komplikationen zu befürchten sind) am stärksten, in einem Krankenhaus oder einem Entbindungsheim der Niederkunft entgegenzusehen? Es sind die älteren, hauptsächlich jene, die in höherem Alter ihr erstes Kind erwarten. Daher ist auch der Anteil der Anstaltsgeburten bei den Ehefrauen mit mehr als 30 Lebensjahren am höchsten. Bekanntlich nehmen ja die Schwierigkeiten bei einer Geburt mit steigendem Alter zu.

Eine Ausnahme stellen hingegen die kinderreichen Mütter dar; sie kommen meist vom Lande. Aufgrund der Untersuchung kann man sagen: je öfter eine Mutter niedergekommen ist, umso mehr zieht sie die Hausgeburt vor. So sind im Jahr 1949 von den ersten Kindern aller Ehen 56 v. H. in Anstalten geboren, bei den fünften Kindern waren es nur noch 40 und bei den neunten nur noch 32 v. H. Es scheint, daß kinderreiche Mütter in der Geburt weit häufiger einen natürlichen Vorgang als eine klinische Angelegenheit sehen.

Auf 13 Kinder entfällt ein uneheliches

Hin und wieder hört man noch, daß Frauen (auch ältere) sich scheuen, ein Entbindungsheim oder ein Krankenhaus aufzusuchen, weil sie von dem Vorurteil beeinflußt sind, dort kämen hauptsächlich uneheliche Kinder zur Welt. Gewiß, früher standen die unehelichen Mütter in den Krankenhäusern und Heimen an erster Stelle; das ist schon lange nicht mehr so. Auf 13 eheliche Kinder entfällt heute ein uneheliches; der Prozentsatz der unehelich Geborenen in den Anstalten ist im Durchschnitt aber nur um ein geringes höher als bei den ehelichen, in vielen Gemeinden, hauptsächlich in den großen Städten, wird er jedoch von den ehelich Geborenen überflügelt.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Eine große und angenehme Ueberraschung bringen über das Wochenende die Lichtspiele Karlshöhe mit dem Film „Komplott auf Erlenhof". Diese Carl-Fröhlich-Produktion, die Gustav Lohse nach Motiven aus dem Roman „Drei Mädchen am Spinnrad", von Fedor von Zobeltitz schrieb, bietet zwei Stunden gediegen Unterhaltung, zwei Stunden Schmunzeln, Lachen und Besinnlichkeit. Es wirken mit: Adelheid Seeck, Albrecht Schoenhals, Axel von Ambesser, Georg Thomalla, Otto Gebühr, Agnes Windeck, Oscar Sabo und Maria Körber, Renate Barken, Susanne Körber und Harald Juhnke. Die Musik komponierte Hanson Milde-Meissner. An der Kamera stand Bruno Stephan, die Bauten errichtete Erich Kettelhut. Carl Froelich, der als Regisseur viele der großen deutschen Erfolgsfilme geschaffen hat, führt Regie.

□ **Aenderung des Verfahrens vorgeschlagen.** Die Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht regt an, die Eintragung neuer Warenzeichen in die Warenzeichenrolle sofort vorzunehmen, wenn die Anmeldung den gesetzlichen Anforderungen entspricht und kein Eintragungshindernis vorliegt. Sie regt weiter an, einen Widerspruch gegen die Eintragung innerhalb von drei Monaten zuzulassen. Sieht das Patentamt einen Widerspruch als begründet an, so soll das Zeichen gelöscht werden.

Hier schreibt Barbara aus Halver

Wie sie das Pfingstfest verlebte

Lieber Peter!

Ich hatte Dir schon vor Pfingsten gesagt, Du solltest hierbleiben. In Halver haben sie nämlich Pfingsten gemacht und gleich zweimal, weil es ein Feiertag wär'. Am ersten Tag war es sehr schön, am zweiten hat es geregnet. Als es hier schön war, haben sie hier geflogen. Papa wollte erst nicht mit, weil er sagte, daß Fliegen Hokuspokus wär und überhaupt gleich nach Seiltanzen käme. Sie haben aber nicht auf'm Seil getanzt und es waren viele Leute da und sehr schön.

Erst haben sie die Flugzeuge immer mit der Hand weggeschmissen, dann flogen die oder auch nich, wenn nich, dann fielen sie in den Dreck. Als alle einmal in den Dreck gefallen waren, haben sie ein Seil geholt, dadrauf haben sie aber nicht getanzt, damit haben sie die Flugzeuge ganz hoch gezogen. Noch höher als unser Kirchturm!!! Jedesmal wenn eins fliegen wollte, sprach ein Mann in eine Büchse und ein Auto brüllte ganz laut, was der sagen wollte.

Alle haben sich aber nicht hochziehen lassen, die wollten nich und fielen einfach runter, wovon sie kaputt gingen. Eins flog so weit, daß man es nicht mehr sehen konnte, eins flog gegen eine Kuh, die Angst kriegte und weglief. Eine andere Kuh wollte ein Baby, was aber der Name für ein Flugzeug ist, fressen. Als sie aber merkte, daß es nich von Gras und überhaupt ein Flugzeug war, hat sie's sein lassen. Als eins einer Frau gegen den Kopf geflogen is, hab ich Haue gekriegt, — weil ich gelacht hab. Man darf nich lachen, auch wenn's komisch aussieht. Mutti weiß immer ganz genau, wann man lachen muß und wann nich. Bei Tante Eulalia muß man, weil sie Papas einzigste Tante ist, viel Geld und zwei Häuser hat. Man darf aber bei ihr nur lächeln, das is nich so viel und nur halb so laut wie lachen.

Am zweiten Tag hat es geregnet, weil es am ersten so schön gewesen is. Ich bin mit Mutti ins Kino gegangen, da haben sie einen Schwarzhändlerfilm gezeigt. Der Mann hieß „Hans im Glück" und hatte keins, weil er sein Gold gegen eine olle Gans getauscht hat. Ueberhaupt hat der immer getauscht. Papa sagt, dem wär das genau so gegangen, wie Onkel Otto. Der hätte sein gutes Geld auch gegen eine Gans vertauscht. Diese Gans ist aber keine mit Federn, sondern die neue Tante Olga, die den Onkel Otto geheiratet hat, wobei wir die Schleppe tragen mußten.

Nun ganz viele Grüße!

Deine Schwester Barbara.

Aus vergilbten Blättern

Das Kochshaus zu Halver, v. Vinckestr. 5

Vom Schicksal eines alten Halverschen Hauses und seiner Bewohner

Bei einem Spaziergang durch unser schönes sauerländisches Dorf fallen dem aufmerksamen Beobachter viele Häuser auf, die ein ehrwürdiges Alter haben. Einer dieser Hausveteranen steht von-Vincke-Straße 5, in alten Urkunden und im Volksmund als Kochshaus benannt und bekannt.

Früher war vor dem Hause ein schräg aufsteigender Vorplatz; die Hauswände waren mit Schliep, einer braunroten Absonderung vom Schleifstein verputzt. Belebt wurde die Umlage des Grundstückes zur Kirchstraße hin nur von Walnußbäumen, Esche und Linde. Von dem jetzigen Besitzer neu hergerichtet und mit dem nach der Straße zu abschließenden Zaun ist das Kochshaus wieder ein Schmuckkästchen im alten Stil.

Das Haus muß wohl in den Jahren 1730 bis 1735 erbaut worden sein; denn am 6. Oktober 1735 starb darin eine Anna Sophie Wülfings, weiland Simeon Frettlöhrs Schuhmacher und Pächtigers im Kochshaus Witwe, wie eine alte Urkunde aus den Sterberegistern der evangelischen Kirchengemeinde besagt. Der damalige Besitzer war ein Johann Wilhelm Eileper oder Eilpe, wie er sich unterschriftlich in dem Nachtrag zu einem Kaufbrief nennt. Der Kaufbrief sei hiermit im Auszug wiedergegeben.

Kaufbrief über den Schmiedesberg für Joh. Wilh. im Kochshaus

Auszug aus den Hypothekenbüchern Grafschaft Mark 24 I Nr. 292 31. VII. 1738

Caspar Witthenius und Ehefrau Clara Helene von Dreesch verkaufen ihren Schmiedesberg oben am Oesterberge, gelegen zwischen den Vicarien, ricker und „wahrder Berge" für 55 Rtl. an den Joh. Wilhelm Eineper im Kochshause. Der Käufer soll für das Land (Berg), etwa 3 bis 4 Malterscheid groß, in jedem Hundertzettel 6 pf. an den Receptoren bezahlen. Der Berg gehörte nicht zum Henneburger Gute, sondern zum oberen Pastoratgute.

Nachtrag

Den 9. Sept. 1745 hat Johan Gerhard Asbeck vorgemld. Kaufbrief sambt folgender Quittung prodinieret; vorstehender Kaufschilling ist uns gebrüder Eilepe von Joh. Gerh. Asbeck richtig wiedergegeben, worüber wier hiermit quitieren. Halver, den 22. Febr. 1746, Joh. Wilh. Eilpe, Henrich Jörgen Eilpe.

Johann Wilhelm Eilpe verkaufte sein Besitztum an Caspar Bärenberg, der bereits 1775 im Kochshaus wohnte. Nach Verheiratung einer Tochter Marie Gerdrauth mit Henrich Schröder, am 6. November 1795, wurden diese die Hauseigentümer. Dem folgte im Jahre 1839 der Sohn Friedrich Schröder. Nach einem Vierteljahrhundert, im Jahre 1864, erwarb der Böttchermeister Hermann Fretlöh durch Einheirat das Haus mit Umlage, Feld und Wiese. Seitdem ist durch alle Wirrnis der Zeiten der Name Fretlöh mit dem Kochshaus eng verwachsen; denn heute, nach fast neunzig Jahren, lebt der Name noch im Hause fort.

F.

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Anni Hohage
Helmut Herbert

Schalksmühle, Hälverstr 67 — Lüdenscheid, Am Grünewald 26

im Mai 1951

Wir danken recht herzlich für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung

Erna Pohl **Günter Ibisch**

Halver/Schmalenbach
im Mai 1951

Walzwerksdirektor,
50 er, ca. 35000.— Jahreseinkommen, wünscht Wiederheirat durch

Frau Romba
Eheanbahnungs-Institut,
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 21984
Montags geschlossen.

BESTECKE 100 Silber-Aufl., 72-tlg., 219.— DM (Teilzahlung)
Besteckfabrik W. Drache, Solingen 96

Ibach-Piano
schw. pol., 1.30 m gegen bar zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 410 Allgemeinen Anzeiger

---

Gardinen
TEPPICHHAUS
Ostermann
HAGEN
ELBERFELDER-STR. 53

Reisedienst Geiter
fährt am 3. Juni d. Js. zum
Nürburgring
(Eifelrennen)
Abfahrt 4.30 Uhr ab Hof.
Fahrpreis DM 9.—
Anmeldungen wegen Beschaffung der Eintrittskarten sofort erbeten bei Reisedienst Geiter.

Heute Sonnabend erscheint der beliebte

SOMMER-FAHRPLAN
gültig ab 20. Mai 1951
mit Streckenkarte
104 Seiten im bequemen Taschenformat

In Zusammenarbeit mit der Kreis Altenaer Eisenbahn A.-G. und der „Mark-Sauerland" GmbH. - Sämtliche Stadt- und Land-Omnibusstrecken, Kleinbahnen und Bundesbahnen in Lüdenscheid und dem Kreise Altena mit den wichtigsten Fernverbindungen und allen Anschlüssen an und ab Hagen-Hbf.

Zu haben in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver
Preis 50 Pfennig

Wir suchen per sofort oder später für unsere Verkaufsabteilungen, **Werkzeuge und Gesenkschmiede**
männliche u. weibliche kaufmänn. Kräfte.
Bei zufriedenstellenden Leistungen Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Handschriftliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen an
Carl Falkenroth Söhne, Schalksmühle.



Spargel
UND MONDAMIN

Genau so begierig wie wir die ersten Sonnenstrahlen in uns aufnehmen, ist das Verlangen nach frischer leichter Kost im Frühling. Die wertvollen Bestandteile der ersten Gemüse und Früchte zu erhalten und hieraus schmackhafte und nahrhafte Speisen zu bereiten, ist die Kunst der guten Küche oder das Mondamin-Geheimnis. Probieren Sie bitte deshalb einmal nachstehendes Rezept:

Spargel einmal anders . . .

1 kg Spargel, 50 g Fett, 80 g Mondamin, Salz, 3/8 l Spargelbrühe und Milch, 2 Eigelb, 2 Brötchen, 125 g roher Schinken, 2 Eiweiß.

Spargel schälen, in Stücke schneiden, fast weich kochen. Fett zerlassen, Mondamin hineinschütten, mit der Flüssigkeit auffüllen und zu einem Kloß abbrennen. Eigelb unterrühren, eingeweichte, wieder ausgedrückte Brötchen und Schinkenwürfel untermischen. Eischnee und Spargelstücke zu dieser Masse geben, die in einer gefetteten Auflaufform 45—60 Minuten überbacken wird. Vor dem Backen einige Butterflöckchen obenauf setzen und nach Geschmack geriebenen Käse überstreuen.

Weitere Rezepte zum Kochen und Backen sendet Ihnen gern der Mondamin-Beratungsdienst, Hamburg 1, Postfach 1000

Mondamin-Puddinge sind deshalb so gut, weil Mondamin in ihnen enthalten ist



Hatten auch Sie bisher vor dem Namen

PROPAN-GAS

aus Unkenntnis ängstliche Scheu?

So gehen Sie doch bitte einmal zu denen, von denen Sie wissen, daß sie diese Scheu überwunden haben.

Sie werden sich dann überzeugen lassen müssen, daß neben anderen Vorteilen sich mit

PROPAN-GAS

sehr schnell, äußerst billig, sauber und auch vollkommen **ungefährlich** kochen und backen läßt.

Und denken Sie bei der augenblicklichen Kohlenknappheit auch noch daran:

Wer sich im Sommer schon Kohlen spart, ist im Winter vor Kälte bewahrt!

Propan-Gasgeräte für jeden Verwendungszweck aller bekannter Markenfirmen erhalten Sie vom Fachgeschäft

Friedrich Kämper Propan-Gas- und Geräte,
Halver i. Westf., Hagenerstr. 41, Ruf 568.

Aelteres Ehepaar (pens. Beamter) sucht
3-Zimmer-Wohnung
3-Zimmer-Etage mit Garten kann in Kreuztal bei Siegen in Tausch gegeben werden. Angebote unter Nr. 422 an Allgemeinen Anzeiger,

---

2 solide
junge Leute
finden Kost und Logis auf einem Bauernhof.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers

Magenbeschwerden?
Nervogastrol *hilft*
rasch und sicher!
HEUMANN Heilmittel
Seit über 35 Jahren bewährt. DM 1.80 und 3.20 Nervogastrol ist in jeder Apotheke erhältl.

Herdputz
WEEN
selbsttätig
für blaugebrannte Herdplatten

Edeka
Sonderangebote
Käse 30% 250 gr **49 Pfg.**
Rindfleischdose
1.30 DM
Reininghaus
am Runden Eck

Wendelinus
PULVER · OEL
Die Wohltat
. . . es juckt der Floh, . . . es beißt die Laus!
WENDELINUS-Pulver . . . aus!
CELA

Ich bleibe bei



Herdweiss
Spitzenqualität

Handels-gesetzbuch

einschließlich Seehandelsrecht, Aktiengesetz, G. m. b. H. Gesetz, Genossenschaftsgesetz, Wechselgesetz, Scheckgesetz, Gütertransportrecht.

Die bewährte Sammlung umfaßt jetzt 33 Gesetze u. Verordnungen

37. Auflage, 911 Seiten

Preis DM 7.—

Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Radio Lauster
HAGEN
Seit 1927
Gartenstr. 2, am Markt, Ruf 3349
Ueber 100 der neuesten
Radio-Geräte
stehen bei Neukauf zur Auswahl bereit, kl. Anzahlung, bis 10 Raten
Besuchen Sie uns auf der Ausstellung
I.G.A. Stand 234, Halle III

Perfekter
Kunstharz-presser
für sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 421 an Allgemeinen Anzeiger.

Zum baldigen Eintritt wird gesucht:
Kontorist(in)
perfekte Kraft für Steno und Schreibmaschine und mit Erfahrungen im Rechnungswesen. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 419 an Allgemeinen Anzeiger

---

Sauberes, ehrliches und fleißiges
Mädel
für landwirtschaftl. Haushalt (3 Kühe u. Gastwirtschaft) gegen guten Lohn sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers

Hausgehilfin
gesucht. (5 Personen)
Frau Siegfr. Mauelshagen
Derschlag Kr. Oberberg
Kölner Straße 67

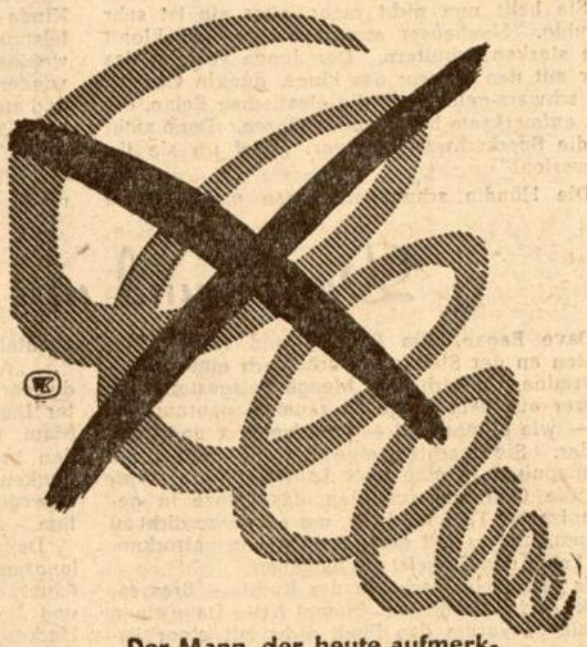
STOFFE der Mode
Dransfeld
HAGEN · MITTELSTR · 13

12000 qm Ausstellungsfläche! — *über 200 Aussteller!*

Das Ereignis des Jahres für Hagen und das Märkische Sauerland

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Hagen
vom 19. — 27. 5. 51

Interessante technische Vorführungen • Sonderveranstaltungen für die Hausfrau
Musterwerkstätten des Handwerks • Günstige Einkaufsmöglichkeiten
Inhaber von Sonntagsrückfahrkarten erhalten vom 22. — 24. 5. verbilligte Eintrittskarten!



Der Mann, der heute aufmerksam die Zeitung liest, begegnet oft einem neuen Wort: Preis-Spirale. Wenn wir sie hier durchgestrichen haben, dann wollen wir damit dokumentieren: Gleichbleibend erschwingliche Preise bei gleichbleibend hoher Qualität - das ist unser Programm.

Strodel & Jäger